



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

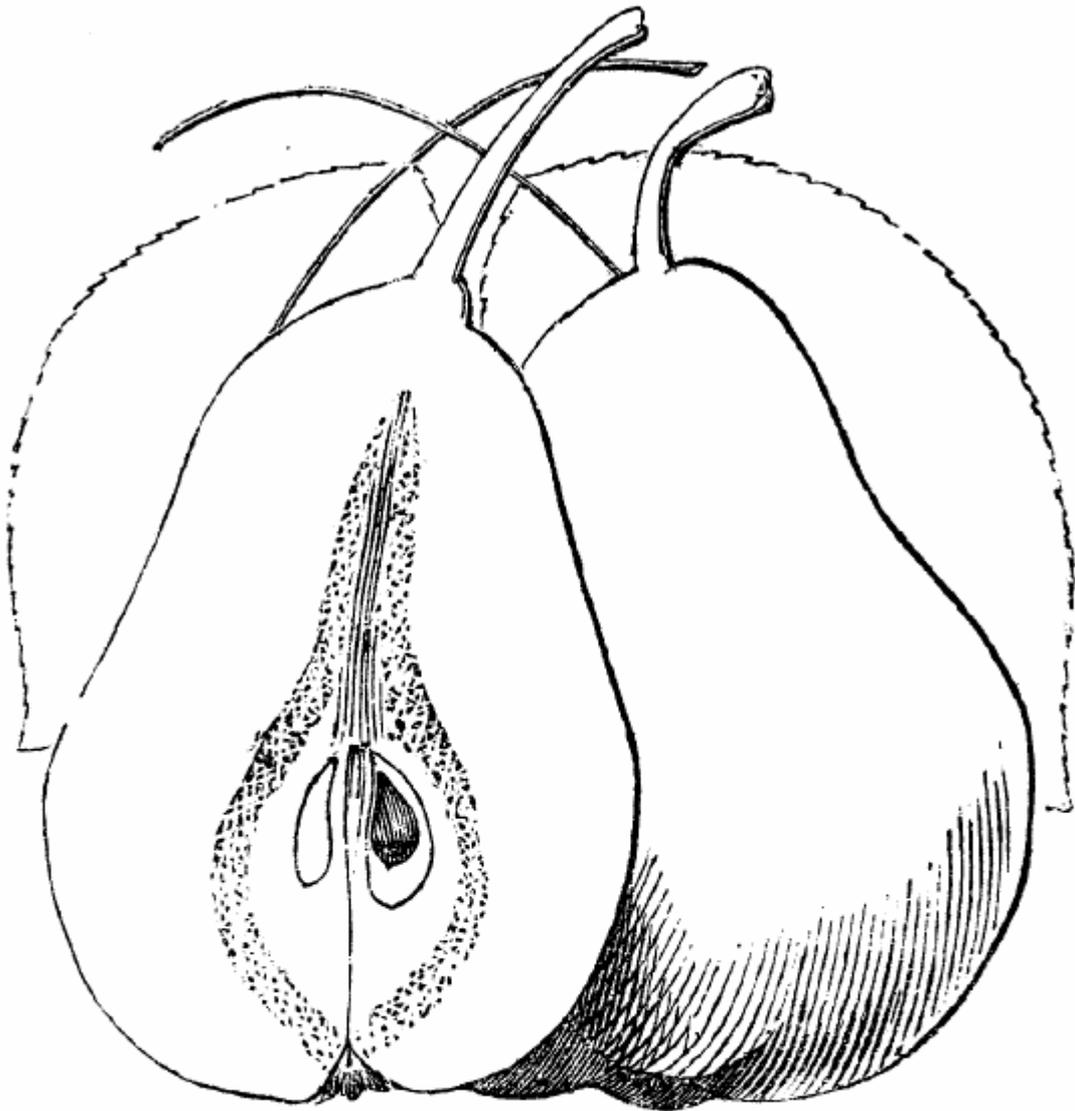
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Leon Gregoire. Bivort. (Gregoire.) * oder ** Dec. Jan.

Heimath u. Vorkommen: auch diese neue Frucht erzog Herr Gregoire; der aus Samen der Napoleons Butterbirne hervorgegangene junge Baum brachte 1852 die ersten Früchte. Ihr Erzieher hält sie für gleich werthvoll mit der gleichzeitig von ihm erzogenen Neuen Fulvie, doch trug nach den Annalen der Pomol. die letztere neben ihr gekostet in Feinheit des Fleisches und Wohlgeschmack den Sieg davon. — Mir boten 3 Früchte aus dem Sortiment der Gartenbaugesellschaft zu Namur von der Ausstellung in Görlitz (die sämmtlich die auf unfr. Holzschnitte dargestellte längliche Form hatten) nichts Ausgezeichnetes, doch waren sie wohl zu schnell gereift, denn Hr. Clemens Rodt, der mir Zeichnung der von ihm aus Zweigen vom Hrn. Superint. Oberdieck erzogenen Frucht sandte (wie sie oben breiter u. freiselförmig nebenbei gegeben ist), bemerkte zu ihr „sehr süß, vortreflich, an Winter-Nelis mahrend“ und ihr Anbau mag deshalb recht fleißig versucht werden.

Literatur und Synonyme: Annal. de Pomol. IV, S. 63 mit Beschreibung von Bivort. (Die Frucht hält auf der Abbildung ohngefähr das Mittel zwischen den von mir oben dargestellten 2 Formen, ist $3\frac{1}{4}$ “ breit, $3\frac{1}{2}$ “ hoch, am Stiele stark abgestumpft u. wie am Kelche sehr beulig.) — De Liron, Liste syn., S. 80; Descript. II, S. 23, tab. 23 mit Figur der Annal. In f. Poiriers les

plus précieux fehlt sie, dagegen gab sie Baltet, S. 38 der deutsch. Bearb., seinen les bonnes poires hinzu. — 3. Publicat. der Soc. van Mons S. 110. — Sonst nur in Verzeichnissen. — Syn. fehlen.

Gestalt u. Größe vgl. m. oben. Bivort beschreibt die Frucht als groß oder sehr groß, mehr oder weniger rundlich oder kugelförmig, beulig, sehr unregelmäßig. — Nach meinen Namurer Früchten kann sich die Birne auch länglich, um den Kelch eirund, nach dem Stiele zu kegelförmig oder birnförmig bauen.

Kelch: hart- aber breitblättrig, sternförmig, offen, mit Griffelresten erfüllt, in kleiner und seichter oder auch in enger und tiefer, oft durch Beulen verschobener Senkung.

Stiel: verschieden stark u. lang, meist gekrümmt, holzig, braun, steht wie eingedrückt mit Fleischnöckern umgeben, in deren einen er einerseits oft ausläuft.

Schale: grüngelb, mit feinen und stärkeren bräunlichen Punkten und mit vielem düsteren, graubraunen, netzartigen, oft rauhen Krost, um Kelch und Stiel auch zusammenhängend gelbbraun berostet.

Fleisch: beschrieben als gelblichweiß, halbfein, schmelzend, butterhaft, saftreich gezuckert wenig, gehoben durch sehr angenehmes Parfüm — war an meinen Früchten weiß, unter der Schale grünlichweiß, fein, saftreich, butterhaft, schwach wenig süß mit etwas Gewürz, doch immer etwas arm an Letzterem und an Zucker.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, voll- oder schwachhohlachsig, Kammern nicht groß, mit vollkommenen kaffeebraunen Kernen, die einen stärkeren oder schwächeren Höcker haben.

Reife u. Nutzung: die Birne zeitigt im Dec. u. Jan., nach Gregoire auch noch etwas später, u. ist nach den Annal. fast allerersten Ranges. — Die von mir versuchten Früchte reiften nach durchgemachter Ausstellung vorzeitig zu Ende Oct., Hr. Rodt gibt Mitte Dec. an.

Der Baum wird als starkwachsend und fruchtbar, zur Pyramide sich eignend — von Baltet als von gedrungenem Wuchse, schwach auf Duitte, bezeichnet. — An meinen, aus Reisern von den Herren Millet und Gregoire erzogenen, überein vegetirenden Probezweigen sind die Sommerzweige mittelstark u. lang, gerade, gelblichbraun, mit spar-samen u. feinen weißlichen Punkten. Blätter an denselben etwas klein, elliptisch, glatt, fein-gefägt, auf den 1" langen aufrechtstehenden Stielen aufgerichtet, flach, die an der Spitze des Zweigs etwas sichelförmig gebogen. Die Blätter am 2- und 3jährigen Holze sind größer, ebenfalls elliptisch, einzelne schmalere lanzettförmig, glatt, fein-gefägt, flach, mit den dünnen, aber steifen 1—1½" langen Stielen in gleicher Richtung stehend. Die Blütenknospen scheinen kurzkegelförmig, fast rundlich, stumpfspitz, dunkelbraun zu sein. — Bivort beschreibt sie als groß, konisch, zugespitzt, gelbbraun mit Dunkelbraun und Grau schattirt — die Blätter am Sommerzweige als groß, oval, zugespitzt oder rundlich oval, fein u. regelmäßig gefägt, zuweilen ganzrandig u. hat sie auch am Fruchtholze diesem entsprechend eirund, nur einzelne kleinere elliptisch abgebildet, so daß sich die von mir angegebene Form bei starkem Wuchse des Baumes wohl ändern kann.

Sahn.